

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

am 23. März 2023 in Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie zur Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Porsche SE sehr herzlich.

Wir blicken auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Höhepunkt war ohne Frage der Erwerb von 25 Prozent zuzüglich einer Aktie der Stammaktien der Porsche AG. Mit dieser Investition konnten wir unser Portfolio um ein wachstums- und zugleich dividendenstarkes Unternehmen mit einzigartiger Positionierung im automobilen Sport- und Luxusbereich ergänzen.

Der Börsengang der Porsche AG war trotz eines schwierigen Marktumfeldes der nach Marktkapitalisierung größte, der jemals in Europa stattgefunden hat. Schon wenige Wochen nach der Erstnotiz wurde die Porsche AG im Dezember 2022 in den Deutschen Aktienindex DAX aufgenommen.

Der Börsengang war auch für den Volkswagen Konzern äußerst erfolgreich. Er verschafft diesem zusätzliche finanzielle Flexibilität und wird dadurch helfen, die industrielle und technologische Transformation zu beschleunigen sowie das weitere Wachstum zu unterstützen. Durch den Börsengang wurde zudem die Bewertung der Porsche AG am Kapitalmarkt unmittelbar sichtbar. Damit wird auch für Volkswagen eine Bewertungsperspektive aufgezeigt, die sich nach Meinung vieler Analysten derzeit noch nicht im Kurs der Volkswagen Aktie widerspiegelt.

Die Porsche AG schließlich kann sich durch den Börsengang nunmehr mit größerer unternehmerischer Freiheit entwickeln, wobei Synergien mit dem Volkswagen Konzern erhalten bleiben.

Die Porsche SE konnte ihr Portfolio um eine zweite, starke Kernbeteiligung ergänzen. Damit gelingt ihr eine verbesserte Diversifizierung und sie profitiert von einem zweiten Dividendenstrom. Mit dem Erwerb der Sperrminorität an der Porsche AG hat die Porsche SE künftig einen maßgeblichen Einfluss auf die Porsche AG, während die Stimmrechtsmehrheit mit 75 Prozent minus einer Aktie der Stammaktien bei Volkswagen verbleibt. Darüber hinaus hat die Porsche SE einen wichtigen Finanzierungsbeitrag für eine erfolgreiche Transformation des Volkswagen Konzerns geleistet. Als dessen Ankeraktionär unterstützen wir diese Transformation und sehen darin einen weiteren erheblichen Werthebel, sowohl für Volkswagen als auch für die Porsche AG.

Der Erwerb von Porsche AG-Stammaktien im Gesamtwert von 10,1 Mrd. Euro erforderte einen soliden Finanzierungsplan. Der Kaufpreis für die erste Tranche über 17,5 Prozent plus einer Aktie in Höhe von 7,1 Mrd. Euro wurde fremdfinanziert. Dagegen konnten wir den Erwerb der zweiten Tranche über 7,5 Prozent der Stammaktien mit einem Kaufpreis von 3,0 Mrd. Euro vollständig durch die Sonderdividende finanzieren, die die Volkswagen AG im Rahmen der Transaktion an ihre Aktionäre ausgeschüttet hat.

Im Vorfeld der Transaktion hatte die Porsche SE mit einem internationalen Bankenkonsortium einen Finanzierungsvertrag im Volumen von ursprünglich 8,9 Mrd. Euro abgeschlossen. Wir konnten uns hierbei attraktive Konditionen sichern.

Als ersten Schritt der langfristigen Ausfinanzierung der Transaktion haben wir in den vergangenen Wochen ein Schuldscheindarlehen im Volumen von rund 2,7 Mrd. Euro platziert. Den Investoren wurden hierbei Laufzeiten von drei, fünf, sieben und zehn Jahren angeboten. Angesichts der hohen Nachfrage wurde das ursprünglich angestrebte Volumen signifikant übertroffen und die Verzinsung am unteren

Ende der Vermarktungsspanne festgelegt. An dem Schuldscheindarlehen haben sich rund 120 institutionelle Investoren wie Banken, Pensionsfonds und Versicherungen beteiligt. Mit dem erreichten Volumen haben wir einen bedeutenden Schritt bei der Refinanzierung gemacht. Und wir sind stolz darauf, sagen zu können, dass wir die größte jemals durch ein Unternehmen getätigte Schuldscheintransaktion erreichen konnten. Das hohe Interesse der Investoren hat die Attraktivität der Porsche SE eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ich komme nun zu den Ergebniszahlen der Porsche SE. Unser Konzernergebnis nach Steuern konnten wir im Geschäftsjahr 2022 auf 4,8 Mrd. Euro steigern, nach 4,6 Mrd. Euro im Vorjahr. Maßgeblich beeinflusst ist dieses Konzernergebnis nach Steuern durch das At-Equity-Ergebnis aus unserer Kernbeteiligung an der Volkswagen AG mit 4,5 Mrd. Euro. Insgesamt hat sich der Volkswagen Konzern trotz der noch immer spürbaren Folgen der Covid-19-Pandemie sowie dem andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine und den daraus folgenden Problemen mit den Lieferketten und hoher Inflation robust entwickelt. Auch die Porsche AG hat das Geschäftsjahr 2022 sehr erfolgreich beendet. Aufgrund des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns künftig stärker von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns zum 31. Dezember 2022 betrug minus 6,7 Mrd. Euro. Ende 2021 hatte diese noch bei 641 Mio. Euro gelegen. Diese Entwicklung spiegelt insbesondere wider, dass wir Fremdkapital in Höhe von rund 7,1 Mrd. Euro für den Kauf von Stammaktien der Porsche AG aufgenommen haben. Ich bin allerdings davon überzeugt: Der Erwerb dieser zweiten Kernbeteiligung ist für unser Unternehmen ein sehr bedeutender Schritt zur nachhaltigen Wertschaffung.

Meine Damen und Herren,

wie bereits erwähnt, wirkt sich unsere Beteiligung an der Volkswagen AG maßgeblich auf die Kennzahlen der Porsche SE aus. Deswegen möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Entwicklungen im Volkswagen Konzern geben.

Der Volkswagen Konzern hat im Jahr 2022 ein solides Ergebnis erzielt und seine Rentabilität verbessert. Und das in einem herausfordernden Umfeld. Der Umsatz stieg um 12 Prozent auf 279 Mrd. Euro. Dabei hat sich der Trend zu höherwertigen und besser ausgestatteten Fahrzeugen aus dem Vorjahr fortgesetzt.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 15,8 Mrd. Euro und lag damit 2,6 Prozent über dem Vorjahr. Die Nettoliquidität des Automobilbereichs zum Jahresende erreichte 43 Mrd. Euro. Diese Position wurde unter anderem getrieben von den Einnahmen aus dem Börsengang der Porsche AG. Nach Abfluss der Sonderdividenden von netto 6,5 Mrd. Euro im Januar verbleibt eine Nettoliquidität von 36,5 Mrd. Euro. Auf dieser Basis wird Volkswagen seine Strategie weiter konsequent umsetzen.

Auch die Porsche AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Der Konzernumsatz lag bei 37,6 Mrd. Euro. Das ist ein Plus von 13,6 Prozent zum Vorjahr und eine neue Bestmarke.

Das operative Konzernergebnis der Porsche AG beträgt für das Geschäftsjahr 2022 6,8 Mrd. Euro. Das sind 27,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die operative Konzernumsatzrendite stieg von 16 auf 18 Prozent.

Mit „Road to 20“ hat die Porsche AG zudem ein ehrgeiziges Programm verkündet. Die Zahl 20 steht für das strategische Ziel einer operativen Konzernumsatzrendite

von mehr als 20 Prozent. Damit entwickelt die Porsche AG ihr Ergebnisprogramm 2025 weiter.

Die Weichen sind bei der Porsche AG also weiterhin klar auf Wachstum und Profitabilität gestellt. Das von der Porsche AG bediente Luxussegment ist ein struktureller Wachstumsmarkt mit einer finanzstarken Kundschaft.

Wir in der Porsche SE unterstützen die strategische Ausrichtung sowohl der Volkswagen AG als auch der Porsche AG und sind überzeugt, dass unsere beiden Kernbeteiligungen sehr werthaltige Assets darstellen.

Ich komme nun zu den weiteren Beteiligungsaktivitäten der Porsche SE. Im Bereich Portfoliobeteiligungen haben wir unsere Aktivitäten ausgebaut und unsere bestehenden Beteiligungen konsequent weiterentwickelt. Derzeit halten wir über 10 Portfoliobeteiligungen an Wachstums- und Technologieunternehmen. Neben der Bereitstellung von Wachstumskapital ermöglicht die Porsche SE ihren Portfoliounternehmen den Zugang zu einem einzigartigen Industrienetzwerk aus Technologiepartnern und potenziellen Kunden. So unterstützen wir beispielsweise unsere Beteiligung Isar Aerospace nicht nur finanziell, sondern auch durch die Vernetzung mit Experten, etwa aus den Bereichen Produktion, 3D-Druck und Anlagenbau.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung unseres Portfolios ist die PTV, an der wir zusammen mit unserem Partner Bridgepoint über die gemeinsame Holdinggesellschaft European Transport Solutions beteiligt sind. Im vergangenen Jahr konnte das Produktportfolio durch den Erwerb der kalifornischen Econolite Group und des belgischen Unternehmens Conundra gestärkt werden.

Die Kombination aus den Softwareprodukten der PTV und den Verkehrsmanagementlösungen von Econolite machen die Unternehmensgruppe zu einem globalen und technologisch führenden Anbieter zukunftsweisender Gesamtlösungen im Mobilitätsbereich. Im Logistikbereich ergänzt Conundra das Produktportfolio der PTV um Software-as-a-Service-Anwendungen für die Planung komplexer Logistik- und Lieferkettenprozesse.

Darüber hinaus konnten wir unser Portfolio auch mit mehreren Wachstumsunternehmen verstärken.

So haben wir einen zweistelligen Millionenbetrag in das Schweizer Unternehmen ABB E-mobility, einen führenden Anbieter von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge, investiert. Das Tochterunternehmen von ABB hat bereits über 50.000 Gleichstrom-Ladestationen verkauft und verfügt damit über die größte installierte Basis an Schnellladegeräten im Markt. Aufgrund des schnellen Wachstums im Bereich der Elektromobilität erwarten wir, dass die Nachfrage nach Ladegeräten in den kommenden Jahren weiter rasant ansteigen wird.

Im Bereich junger Technologieunternehmen konnten wir uns mit Xanadu und Quantum Motion Technologies an zwei Unternehmen beteiligen, die jeweils sehr erfolgsversprechende Ansätze in der Entwicklung von Quantencomputern verfolgen.

Das kanadische Unternehmen Xanadu verfolgt einen auf Photonik basierenden Technologieansatz. Dieser bietet gegenüber etablierten Technologien deutliche Vorteile bei der Skalierung der Rechenleistung. Darüber hinaus entwickelt Xanadu eine hardwareunabhängige Softwareplattform, die speziell auf die Programmierung von Quantencomputern ausgelegt ist.

Das aus der Universität Oxford und dem University College London ausgegründete Start-up Quantum Motion Technologies entwickelt einen Quantencomputer auf Grundlage eines neuartigen Technologieansatzes. Das Unternehmen nutzt hierfür bestehende Fertigungsprozesse aus der Halbleiterindustrie und plant, höchst leistungsstarke Quantencomputer kosteneffizient auf herkömmlichen Mikrochips zu realisieren.

Ein zentraler Baustein unserer Investitionsstrategie ist die Zusammenarbeit mit starken Partnern und Co-Investoren. Wir freuen uns daher, dass wir mit DTCP einen weiteren Partner für den kontinuierlichen Ausbau unserer Beteiligungsaktivitäten gewinnen konnten. DTCP ist eine global tätige und erfolgreiche Beteiligungsgesellschaft und verwaltet aktuell ein Vermögen von rund 2,2 Mrd. Euro. Im Rahmen der geplanten strategischen Zusammenarbeit beteiligen wir uns mit einem zweistelligen Millionenbetrag am Growth Equity Fonds III von DTCP, dessen Fokus auf Unternehmen im Bereich der cloud-basierten Unternehmenssoftware liegt.

Insgesamt haben wir bis dato rund 500 Mio. Euro in Portfoliobeteiligungen investiert. Einen erheblichen Teil davon konnten wir im Rahmen von Anteilsverkäufen bereits gewinnbringend realisieren. Das zeigt: Unsere Investitionsstrategie funktioniert und trägt zur Wertschaffung für unsere Aktionäre bei.

Auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs werden wir unsere Investitionstätigkeit fortsetzen: Unser Ziel ist es, die Porsche SE als weltweit renommierte Investitionsplattform und geschätzten Investitionspartner zu positionieren und dadurch konsistent, langfristig und über makroökonomische Zyklen hinweg Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Meine Damen und Herren,

ich komme nun zu den Entwicklungen auf der juristischen Seite. Das Oberlandesgericht Celle hat im Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (kurz: KapMuG) im Zusammenhang mit unserem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG Ende September alle von den Klägern eingebrachten Feststellungsziele gegen unser Unternehmen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos erklärt. In den zugrunde liegenden Ausgangsverfahren machen 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 5,4 Mrd. Euro zuzüglich Zinsen geltend.

Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle stellt einen wichtigen Etappensieg für uns dar. Die Kläger haben zwar Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt. Aber – und davon bin ich überzeugt: Schlussendlich werden wir uns mit unseren Argumenten durchsetzen und die Klagen werden in sämtlichen Ausgangsverfahren vollumfänglich abgewiesen werden.

Auch was die Dieseldematik der Volkswagen AG betrifft, ist die Porsche SE weiterhin auch unmittelbar mit Anlegerklagen konfrontiert. Gefordert wird Schadensersatz in Höhe von rund 929 Mio. Euro zuzüglich Zinsen. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor.

Auch in diesem Verfahrenskomplex gab es im vergangenen Geschäftsjahr eine für uns sehr positive Entscheidung. So hat das Oberlandesgericht Stuttgart der Berufung der Porsche SE gegen ein Urteil des Landgerichts Stuttgart stattgegeben und die Berufung von zwei amerikanischen Hedgefonds vollumfänglich abgewiesen. Die Begründung: Den Klägern, die Ersatzansprüche in Höhe von 158 Mio. Euro zuzüg-

lich Zinsen gegen die Porsche SE gefordert hatten, ist gar kein Schaden entstanden. Dieses Urteil ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Ich möchte betonen: Wir betrachten sämtliche gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig. Deswegen sind wir davon überzeugt, dass wir uns in sämtlichen noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich kurz zusammenfassen:

- Das vergangene Geschäftsjahr verlief für die Porsche SE sehr erfolgreich. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen stieg unser Konzernergebnis nach Steuern auf 4,8 Mrd. Euro.
- Mit dem Erwerb von 25 Prozent zuzüglich einer Aktie der Stammaktien der Porsche AG konnten wir unser Kernportfolio um ein wachstums- und zugleich dividendenstarkes Unternehmen mit einzigartiger Positionierung im automobilen Sport- und Luxusbereich ergänzen.
- Zudem wollen wir unsere Beteiligungsaktivitäten weiter ausbauen. Unser Beteiligungsportfolio haben wir mit weiteren vielversprechenden Beteiligungen gestärkt.
- Auf der juristischen Seite konnten wir im Geschäftsjahr 2022 mit den Entscheidungen des Oberlandesgerichts Celle zu unserem Beteiligungsaufbau

an der Volkswagen AG sowie des Oberlandesgerichts Stuttgart zur Dieselselektromobilität zwei große Erfolge erzielen.

Meine Damen und Herren,

an dieser Stelle möchte ich Ihnen einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2023 geben.

Für das Gesamtjahr gehen wir von einem Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,5 Mrd. Euro und 6,5 Mrd. Euro aus. Diese Prognose versteht sich wie immer vorbehaltlich etwaiger Risiken. Zudem streben wir zum 31. Dezember 2023 eine Konzern-Nettoliquidität an, die sich ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen und Desinvestitionen voraussichtlich zwischen minus 6,1 Mrd. Euro und minus 5,6 Mrd. Euro bewegen wird.

Anhand der Dividendenvorschläge für die Stammaktien der Volkswagen AG von 8,70 Euro und der Stammaktien der Porsche AG von 1,00 Euro rechnen wir mit Dividendeneinnahmen von rund 1,5 Mrd. Euro für die Porsche SE. Diese Dividendensumme wird der Porsche SE erwartungsgemäß ohne Abzug von Kapitalertragsteuern zufließen.

Die Dividendenzuflüsse versetzen uns in die Lage, sowohl eine stabile Dividendenpolitik zu verfolgen als auch unsere im Rahmen des Porsche AG-Anteilserwerbs aufgebaute Verschuldung konsequent zu reduzieren. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, die Porsche SE als Investitionsplattform zu stärken und systematisch und gezielt in weitere Portfoliobeteiligungen zu investieren.

Wie in der Vergangenheit werden wir unsere Aktionäre angemessen am Erfolg der Porsche SE beteiligen. Wir schlagen daher für das Geschäftsjahr 2022 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende an die Vorzugsaktionäre von 2,56 Euro je Aktie und an die Stammaktionäre von 2,554 Euro je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 783 Mio. Euro. Uns ist wichtig: Wir sehen diesen Vorschlag als Balance zwischen einer stabilen Dividende und einem schrittweisen, konsequenten Abbau unserer Verbindlichkeiten.

Ein gleichermaßen für Investoren wie auch für uns im Vorstand der Porsche SE bedeutendes Thema ist der Abschlag in der Bewertung unseres Unternehmens gemessen an der Marktkapitalisierung. Diesen Discount des Börsenkurses im Vergleich zum Nettovermögenswert sehen wir als nicht gerechtfertigt an.

Allein der Börsenwert unserer Beteiligungen an Volkswagen und der Porsche AG beträgt aktuell rund 39 Mrd. Euro. Unter Berücksichtigung unserer Finanzschulden ergibt sich – ohne unsere Portfolioinvestments – bereits ein Nettovermögenswert von über 32 Mrd. Euro. Das entspräche einem Aktienkurs von deutlich über 100 Euro. Wenn Sie dies mit unserer aktuellen Marktkapitalisierung von 16 Mrd. Euro vergleichen, wird der signifikante Unterschied von rund 17 Mrd. Euro zwischen dem Wert unserer Beteiligungen und unserem Börsenwert sichtbar.

Holdingsunternehmen wie die Porsche SE werden vom Kapitalmarkt in der Regel etwas niedriger als die Summe ihrer Beteiligungen bewertet. Es gibt hier einen sogenannten Holding-Discount. Aufgrund unserer schlanken Holdingstruktur bei der Porsche SE und den für jeden Anleger nachvollziehbaren Wert unserer Vermögenspositionen halten wir aber einen so massiven Abschlag für fundamental nicht zu erklären und nicht gerechtfertigt.

Wir sind fest entschlossen, dieses Missverhältnis in unserer Kapitalmarktkommunikation herauszustellen und die deutliche Übertreibung im Abschlag herauszuarbeiten. In Einschätzungen von einzelnen Analysten wird u.a. die Verschuldung der Porsche SE als ein möglicher Erklärungsansatz für den hohen Abschlag genannt.

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Verschuldung bereits in der von mir ausgeführten Rechnung berücksichtigt wird, das heißt, sie wird bei unserer Nettovermögensposition bereits in Abzug gebracht. Unabhängig davon hat die Porsche SE einen grundsoliden Finanzierungs- und Tilgungsplan und wird die Verschuldung in den kommenden Jahren konsequent zurückführen.

Wir bekennen uns auch weiterhin klar zu einer angemessenen Beteiligung der Aktionäre am Erfolg der Porsche SE und ihrer Investments. Mit dem präsentierten Dividendenvorschlag zeigen wir, dass wir eine attraktive Dividendenrendite erreichen. Auch angesichts der aktuellen Verschuldung der Porsche SE halten wir an einer nachhaltig stabilen Dividende fest. Zudem steigt mit zunehmender Rückführung der Verbindlichkeiten der Spielraum für zukünftige Dividenden.

Nicht zuletzt die Entwicklungen auf der juristischen Seite in den letzten Jahren stimmen uns zuversichtlich, dass auch mögliche Abschlüsse aufgrund der juristischen Verfahren nicht gerechtfertigt sind. Auch wenn noch nicht alle Entscheidungen rechtskräftig sind, bekräftigt uns das dennoch in unserer Überzeugung, dass kein einziger der von den Klägern erhobenen angeblichen Ansprüche Bestand haben wird.

Zusammenfassend möchte ich festhalten: Die Porsche SE ist aus unserer Sicht deutlich unterbewertet.

So viel von meiner Seite zum Geschäftsjahr 2022. Damit übergebe ich an Herrn Dr. Bamler und Herrn Gaube, die die Fragerunde moderieren werden.